

Impressum:

Herausgegeben von der
Arbeitsgemeinschaft
Mülheimer Künstlerinnen und
Künstler e.V.



Layout:

Karin Dörre / Helmut Welsch

Fotos: © Künstlerinnen und
Künstler der AGMK

Texte: © Jannine Koch,
© Künstlerinnen und
Künstler der AGMK

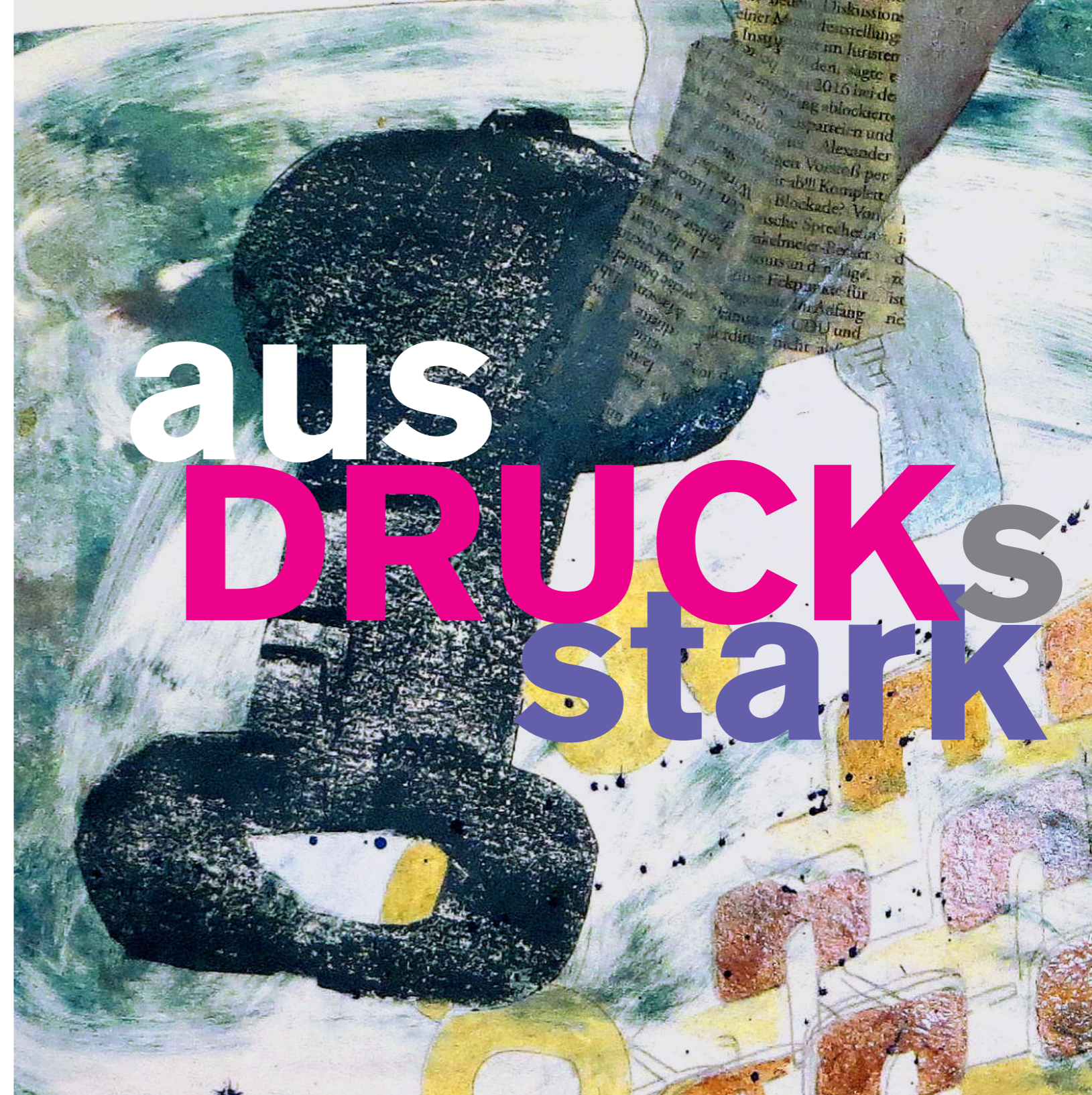
Titelbild (Ausschnitt):
Tubahan Riedel

Ausstellungsort:

Museum für Fotokopie
Makroscope e.V.
Friedrich-Ebert-Str. 48
45468 Mülheim an der Ruhr
www.museum-fotokopie.de
www.makroscope.eu

Öffnungszeiten der Ausstellung:
freitags von 17 bis 20 Uhr
samstags und sonntags
von 14 bis 19 Uhr

Organisation und Kuratierung:
Karin Dörre



aus DRUCKS stark

ausDRUCKsstark



Unter dem Titel **ausDRUCKsstark** zeigt die Arbeitsgemeinschaft Mülheimer Künstlerinnen und Künstler e.V. vom 12. bis 26. März 2023 – zu Gast im Makroscope e.V. – Werke ihrer Mitglieder, die mit traditionellen Drucktechniken entstanden sind.

Zu sehen ist eine spannende Werkschau mit Arbeiten von Uwe Dieter Bleil, Alfred Dade, Marianne Goldbach, Helmut Koch, Anja Mülders, Joachim Poths, Tubahan Riedel, Heiner Schmitz, Natalija Ushakova und Imre Vidék sowie aus dem Projekt „Lithographie heute“ Graphiken von Martina M. Deli, Peter Helmke, Vera Herzogenrath, Jochen Leyendecker, Joachim Poths, Eberhard Ross, Klaus Urbons und Imre Vidék .

Das Projekt **ausDRUCKsstark** hat aktuellen Anlass: Am 15. März 2018 wurden die traditionellen Drucktechniken in das Bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der Deutschen UNESCO-Kommission aufgenommen.



Deshalb findet immer am 15. März der Tag der Druckkunst statt, 2023 zum fünften Mal. In einer Vielzahl von Veranstaltungen wird rund um diesen Tag bundesweit bis hin ins benachbarte europäische Ausland eindrucksvoll bewiesen, wie lebendig dieses Kulturerbe ist. Wir sind dabei! Eröffnet wird die Ausstellung am Samstag, 11. März um 17 Uhr. Die Einführung in

die Ausstellung hält Jannine Koch, selbst freischaffende Künstlerin für Druckgrafik, ehemalige künstlerisch-pädagogische Mitarbeiterin des Kunstmuseum Alte Post und ehemalige Lehrbeauftragte für Lithographie an der Universität Duisburg-Essen.

Weitere Programmpunkte sind eine Führung durch die Ausstellung mit beteiligten Künstlerinnen und Künstlern am Sonntag, 26. März um 17 Uhr sowie ein Workshop für Radierung mit Marianne Goldbach und Tubahan Riedel am Freitag, 17. März von 15 bis 18 Uhr.

ausDRUCKsstark

Einführung von Jannine Koch



Haben Sie schon einmal von Vernis mou, Federfarbe, Hohleisen, Roulette oder chine collé gehört? Oder sich schon immer gefragt, woher das Wort „Radierung“ stammt und was die Signatur „e.a.“ bedeutet? Falls nicht, befinden Sie sich in bester Gesellschaft, denn die „schwarze Kunst“ ist seit vielen Jahren in Vergessenheit geraten: Einerseits, weil man sie als reproduktiv und kleinformatig abstempelte, andererseits, weil die Weitergabe dieses reichen Erbes sogar an Hochschulen zusehends ins Hintertreffen geriet.

Um dem Vergessen entgegenzuwirken, wurden deshalb die traditionellen druckgrafischen Techniken wie Hoch-, Tief-, Flach- und Siebdruck 2018 ins Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der UNESCO-Kommission aufgenommen. Ausschlaggebend

hierfür war jedoch nicht primär die künstlerische Dimension dieser faszinierenden Techniken, sondern vielmehr deren kulturhistorische Bedeutung. Denn mit dem Aufkommen des Werkstoffs Papier sowie den Möglichkeiten der Vervielfältigung sorgte die Druckgrafik ab dem Mittelalter für eine wahre Wissensexplosion: Während man zuvor Künstler:innen mit der Bebilderung von z. B. Kirchen beauftragte oder Bücher mühsam und zeitaufwändig abschreiben ließ, konnte man all das fortan in hohen Auflagen und in wesentlich kürzerer Zeit reproduzieren und damit einer viel breiteren Bevölkerungsschicht zugänglich machen.

Heute, spätestens jedoch mit der Erfindung des Kopierers, ist die Vervielfältigung von Dokumenten oder Bildern wesentlich einfacher gewor-

den, so dass die druckgrafischen Techniken nur noch von Künstler:innen gepflegt werden. Eine Tatsache, die großen Respekt verdient, denn in der bildenden Kunst gibt es kaum ein Medium, das so großes handwerkliches Können voraussetzt wie die Druckgrafik.

Um all das ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken, hat sich die AG Mülheimer Künstlerinnen und Künstler e.V. entschlossen, Werke ihrer Mitglieder, die mit traditionellen Drucktechniken entstanden sind, in einer umfangreichen Ausstellung zu zeigen. Der Ausstellungsort – das Museum für Fotokopie im Makroskope in Mülheim an der Ruhr – könnte nicht treffender gewählt sein. Denn dieses Museum beheimatet eine bedeutende Sammlung zur Technikgeschichte der Kopie und Copy Art und greift

damit eines der zentralen Elemente von Druckgrafik auf, nämlich das der Reproduzierbarkeit.

Dabei hat sich die Druckgrafik schon längst von diesem Gedanken gelöst, sodass das Unikat für viele Künstler:innen inzwischen im Mittelpunkt ihres Interesses steht. In der Ausstellung im Makroskop wird dies anhand zahlreicher Arbeiten sichtbar: Darunter finden sich nicht nur Material- und Prägedrucke, sondern auch Monotypien. Parallel zu den Einzelkünstler:innen werden zudem Blätter präsentiert, die im Rahmen eines Lithografieprojekts unter der Leitung von Imre Vidék entstanden sind. Allesamt Beweise dafür, wie originell und vielseitig zeitgenössische Druckgrafik bis heute ist.

Die Künstlerinnen und Künstler



In der Ausstellung: Seite

Uwe Dieter Bleil.....	8-9	www.anderart.de
Alfred Dade.....	10-11	www.dade-art.de
Marianne Goldbach.....	12-13	www.marianne-goldbach.de
Helmut Koch.....	14-15	www.koch-art.eu
Anja Mülders.....	16-17	www.instagram.com/attisartcore/
Joachim Poths.....	18-19	www.photographische-skulpturen.de
Tubahan Riedel.....	20-21	www.instagram.com/tubahan.riedel
Heiner Schmitz.....	22-23	www.studioschmitz.com
Natalija Usakova.....	24-25	www.anderart.de
Imre Vidék.....	26-27	www.imre-vidék.de

Im Projekt

»Lithographie heute«:

Martina M. Deli.....	30	www.martinadeli.de
Peter Helmke.....	31	www.peterhelmke.de
Vera Herzogenrath.....	32	www.vera-herzogenrath.de
Jochen Leyendecker.....	33	www.jochen-leyendecker.de
Joachim Poths.....	34	www.photographische-skulpturen.de
Eberhard Ross.....	35	www.eberhard-ross.de
Klaus Urbons.....	36	www.museum-fotokopie.de
Imre Vidék.....	37	www.imre-vidék.de

Uwe Dieter Bleil

Im 17. Jahrhundert sollen Pestärzte, auch Schnabeldoktoren genannt, zum Eigenschutz Masken getragen haben, um sich vor üblen Düften und schlechter Luft, sogenannten Miasmen, zu schützen. Die Masken hatten eine lange Nase, gefüllt mit Kräutern wie Wacholder, Minze und Gewürznelken oder mit Amber und Myrrhe. Diese sollten die Einatmungsluft reinigen und so vor dem „Pesthauch“ und möglichen Erkrankungen bewahren. Die charakteristische Form der Maske erinnert an Schnäbel von Vögeln und so erklärt sich auch der Name „Dr. Schnabel“.

Die Mezzotintoradierung wurde für die Ausstellung „Masken „ in der Galerie Gerold d' Hamè erstellt. Die 3 Holzschnitte „Hombres bailando Tango“ - Männer tanzen in einem Fluß - sind anlässlich der Ausstellung „Tango“ in der Galerie „KunstRaum“ in der Kölner Altstadt entstanden.

„Dr. Schnabel“
Mezzotinto-Radierung
auf Büttenpapier
Blattformat
20cm x 20cm.
Radierung
9,5 cm x 9,5 cm
2022.

„Hombres
bailando Tango“
3 Holzschnitte auf
Büttenpapier.
Blattformat je
53cm x 26 cm,
Holzschnitte je
40cm x 15 cm
2014.



Alfred Dade

Die Werke ohne Titel sind durch Naturbetrachtungen entstanden, die der Künstler auf Reisen in seiner alten Heimat Albanien zeichnerisch festgehalten hat. Die Skizzen realisierte er danach als Holzschnitte. Unter anderem inspirierten ihn ca. 400 bis 500 Jahre alte Olivenbäume zu expressiven Werken.

Ebenso inspirierte ihn die Drucktechnik der Aquatinta-Ätzung auf Kupferplatten: die fein strukturierten Drucke „Birken“ und „Pflug“ sind einfühlsame Impressionen rustikaler Natur.

Ohne Titel
Holzschnitt mit
Monotypie
25 x 35 cm
2022



Birken,
Ätzung, Aquatinta
15 x 20 cm



Pflug,
Ätzung, Aquatinta,
Kupfer
20 x 25 cm



Marianne Goldbach

Marianne Goldbach begann ihre künstlerische Arbeit mit großformatigen Kaltnadelradierungen, deren Ausgangspunkt Natureindrücke sind. Über die Jahre hinweg hat sich die Künstlerin eine eigene Form der Abstraktion erarbeitet, welche sich durch die Überlagerung mehrerer Platten, Formen und Farben auszeichnet.

März II
Aquatinta-Radierung
und Prägedruck
60 x 80cm
2021

März III
Aquatinta-Radierung
und Prägedruck
80 x 60cm
2021

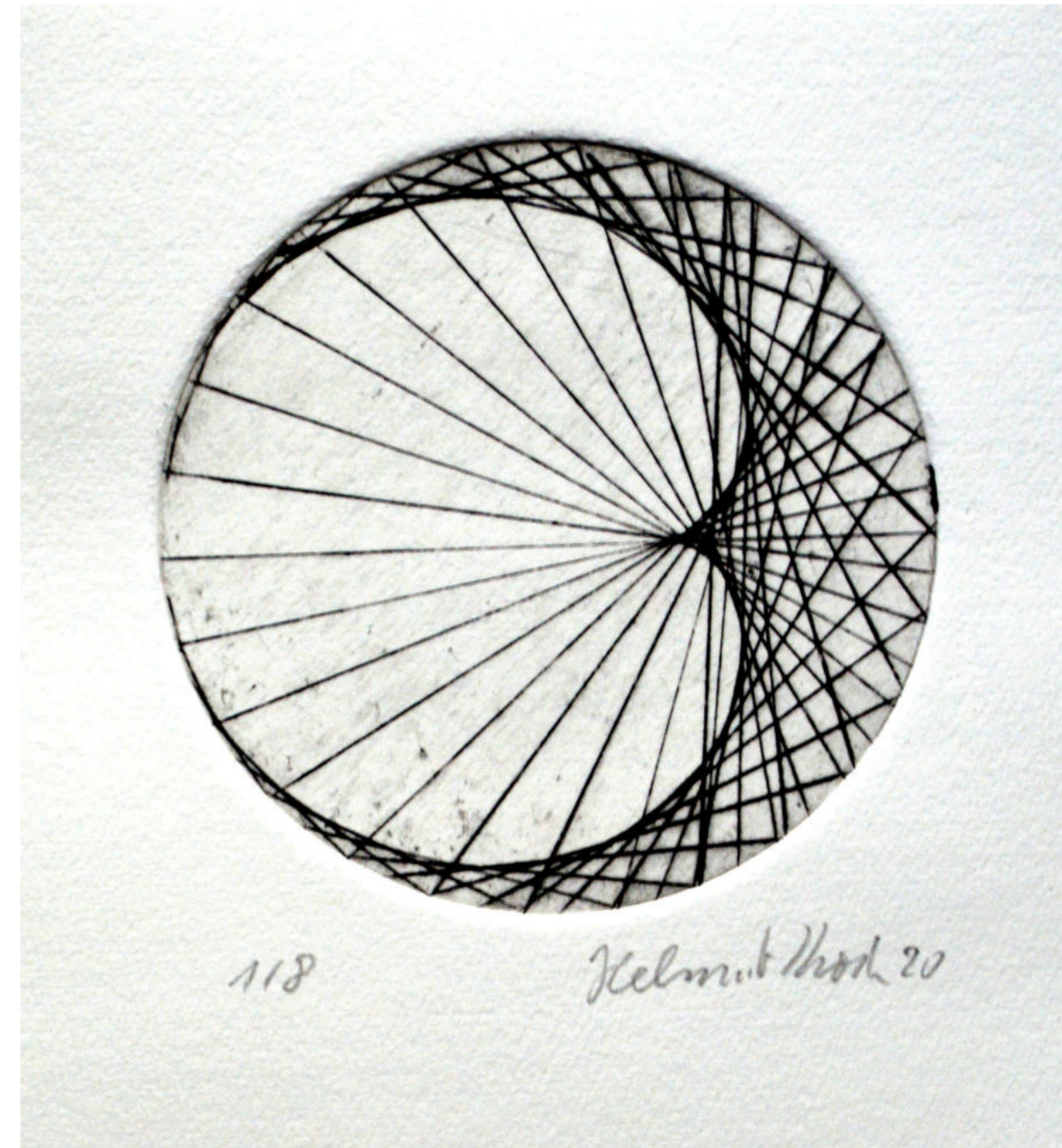


Helmut Koch

Helmut Koch befasst sich aus künstlerischer Sicht mit der Mathematik und hat für sein Werk „Kardioide“ folgende Erklärung:

„Die Kardioide oder Herzkurve ist eine algebraische Kurve 4. Ordnung. Wenn man auf der Außenseite eines gegebenen festen Kreises einen weiteren Kreis mit dem gleichen Radius abrollt und betrachtet dabei einen festen Punkt auf dem abrollenden Kreis, so beschreibt dieser eine Kardioide.“

Kardioide
Radierung,
20,2 x 24,27 cm
2020



Anja Mülders

Die Steindrucke sind in der HDK-Berlin entstanden. Thema ist der Stierkampf. Die Künstlerin sagt: *„Interessiert hat mich damals die todesnahe Absolutheit des Berufs „Torero“*

und auf welch altmodischem Wertekanon (Ruhm, Ehre, Anerkennung der Eltern und Beteuerung der Liebe....) dieser „Sport“ zelebriert wird.“

1
„Weine nicht Mamacita, heute abend wirst du mich oder meine Enkel küssen“
Lithographie
57 x 75 cm
1997

2
„Weine nicht Angelita, heute abend kauf ich dir ein Haus oder du wirst Trauer tragen“
Lithographie
57 x 75 cm
1997

3
„Weine nicht Papa, wenn ich siege ist dir die Ehre“
Lithographie
57 x 75 cm
1997

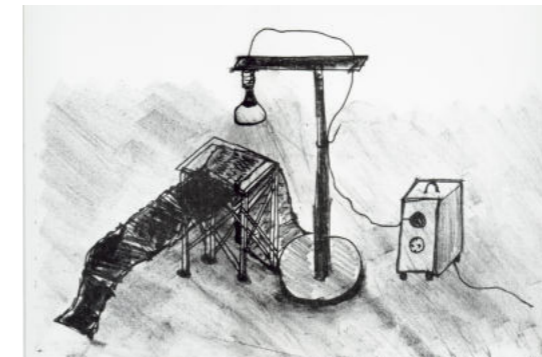
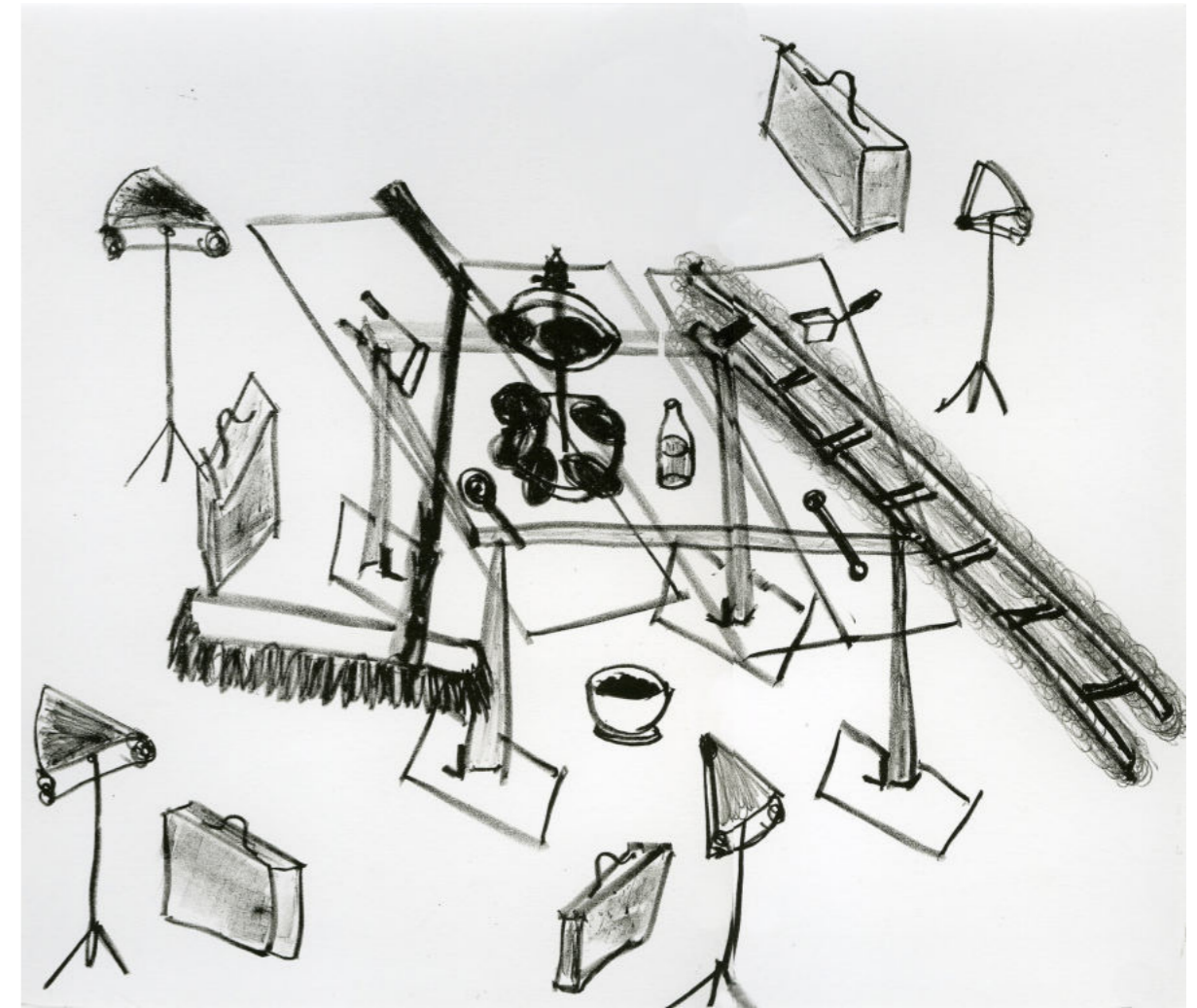


Joachim Poths

Joachim Poths zeigt Lithographien, die sich auf seine Installationen aus 2011 beziehen. Sie wurden u.a. in Essen, Bonn und im Lehmbruck Museum gezeigt. Sein Wunsch war immer, ein künstlerisches Multipel zu haben.

Vier Spieler irren
Lithographie,
Installation
2011

Kreideberg
Lithographie,
Installation
2011



Tubahan Riedel

In Tubahan Riedels Arbeiten kommen Persönliches und unausgesprochene Emotionen zum Vorschein. Sie sucht nach dem „Klang“ in ihren Arbeiten und dessen, was sie in ihrer Umwelt beobachtet.

„Dabei kam ich darauf, Erinnerungen und deren Assoziationen auszudrücken sowie Vergangenes mit Gegenwärtigem zu verbinden. Erinnerungen, etwa körperliche, akustische oder emotionale, können Figuren aus eigener Erinnerung, z.B. alten Fotos, aber auch gefundenes Bildmaterial oder assoziierte, abstrakte Formen darstellen.“

Oft mit druckgrafischen Techniken beginnend, wie Material- oder Linol- druck, werden die Arbeiten teilweise malerisch oder collagierend fortgesetzt. Die spannungsvollen Gegensätze von Figuren aus ihrer eigenen Erinnerung, z.B. alte Fotos, aber auch gefundenes Bildmaterial zusammen mit assoziierten, abstrakten Formen fügen sich wie Fragmente zusammen, jene Fragmente, die neue, manchmal verborgene Erinnerungen hervorbringen.

1
HOR-Saal,
Materialdruck,
Collage,
Acryl auf
Büttenpapier,
40 x 60 cm, 2022

2
Bedroom
Radierung,
Materialdruck auf
Büttenpapier,
30 x 40 cm,
2021.

3
Route of the mood,
Materialdruck,
Collage, Acryl
auf Büttenpapier,
40 x 60 cm,
2021



Heiner Schmitz

Die Vorlagen für diese Arbeiten stammen aus einem Aktzeichnen-Kurs während eines Urlaubs 1994 auf Mallorca im Studio des amerikanischen Malers George Sheridan. Mich hat es gereizt, die beiden Drucktechniken Kaltnadelradierung und Linolschnitt zu verbinden.

Durchblick II
Kaltnadelradierung
und Linolschnitt
20 x 25 cm
2023

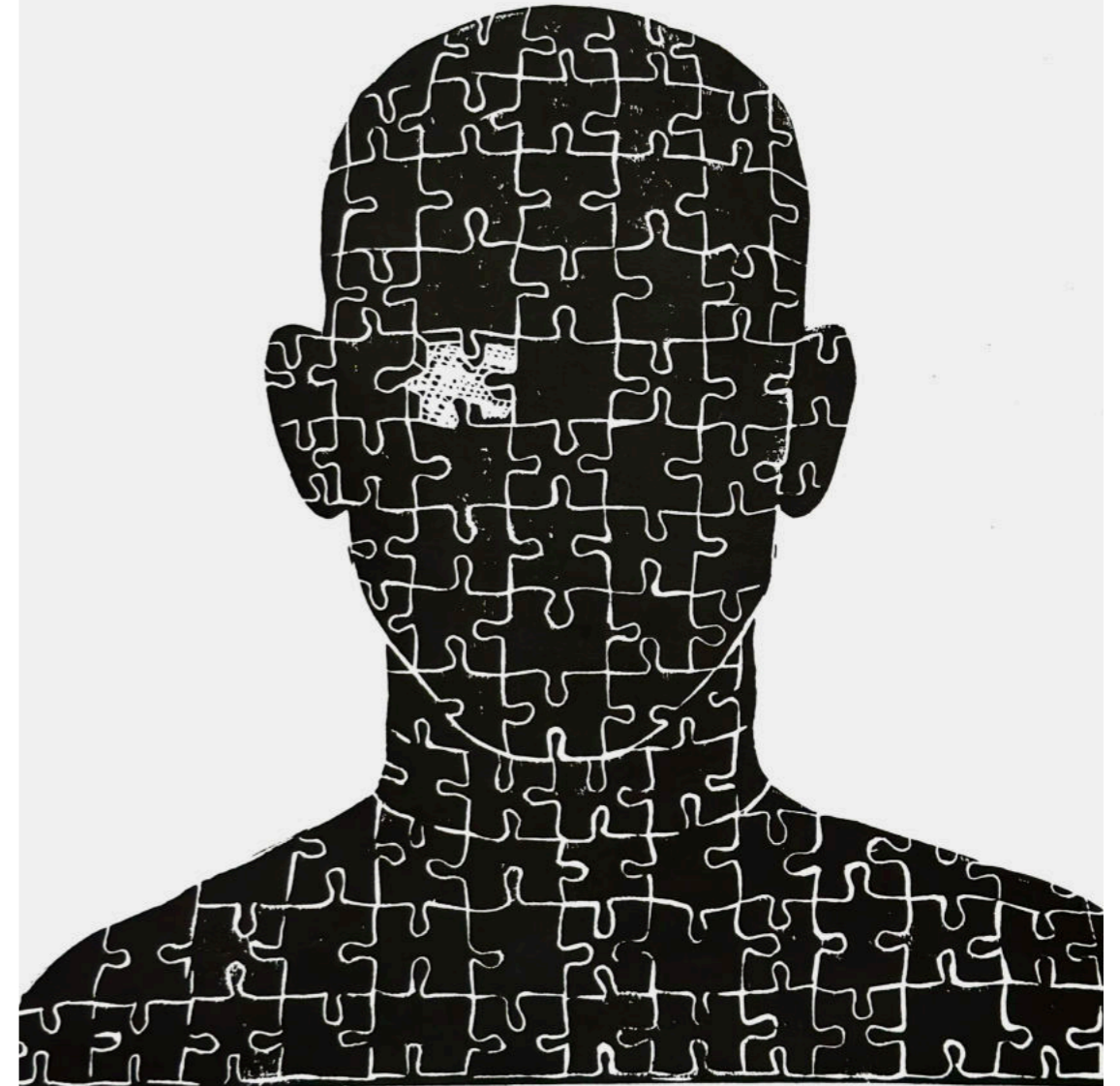
Durchblick I
Kaltnadelradierung
und Linolschnitt
20 x 25 cm
2023



Natalija Usakova

Mit Skizzen, Zeichnungen und Grafiken versucht die Künstlerin, die Menschen besser zu verstehen, als Puzzle aus Gefühl, Intellekt und Instinkt. Fehlt ein Puzzelteil, ist die Harmonie gestört – doch die Integrität der Person bleibt erhalten.

“Puzzlemann”
Linolschnitt auf Papier,
38 x 29,5 cm
2023



Imre Vidék

Für die hier ausgestellten Radierungen greift Imre Vidék auf die früher manchmal angewandte Technik des Druckens „au vélin“ (deutsch „auf Seidenpapier“) zurück, bei der nicht direkt auf das feuchte Büttenpapier gedruckt wird, sondern auf ein zwischen Platte und Bütten gelegtes Seidenpapier, das im Format genau der Plattengröße entspricht. Der Künstler sagt dazu: „Diese Raffinesse, die das Druckergebnis vor allem bei kleinteiliger Strichführung verfeinert, aber auch bei feiner Aquatintakörnung, habe

ich mit der Technik der Monotypie kombiniert: Das vélin / Seidenpapier (bei den Arbeiten O.T.2 und O.T.3 ist es Brotpapier) wurde vorher als Farbsteinmonotypie gedruckt, zur Seite gelegt, für den Druck dieser Radierung wieder hervorgeholt, zurechtgeschnitten und als farbgebender Untergrund mitgedruckt. Man könnte sagen „au vélin préparé“.

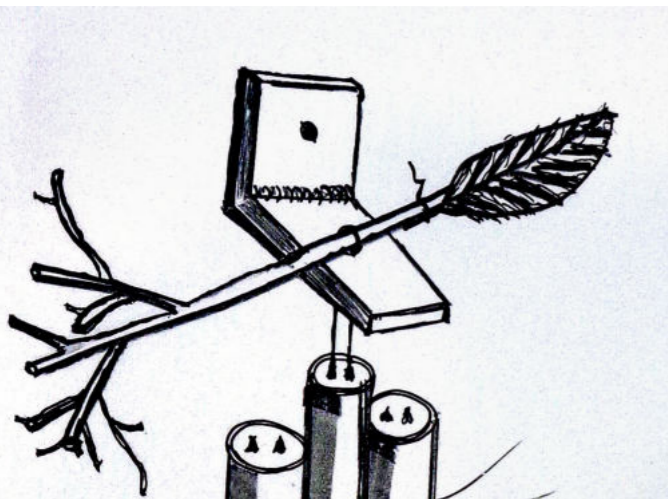
O.T. (1)
Radierung
au vélin
préparé

O.T. (2)
Aquatinta-
radierung auf
Monotypie

O.T. (3)
Aquatinta-
radierung auf
Monotypie



Das Projekt » Lithographie heute «



Das Projekt »Lithographie heute« beschreibt Joachim Poths so:

„Als Imre Vidék, Meisterschüler von Prof. Sackenheim (Grafiker und Fotograf) an der Düsseldorfer Akademie, 2006 aus Florenz nach Mülheim zurückgekommen war, bezog er ein Atelier an der Zeppelinstraße. Es wurde bald eine Anlaufadresse für alle an Grafik und Druckkunst Interessierten. Die nötigen Druckpressen standen ja zur Verfügung.

Imre Vidék gab Druckkurse und organisierte 3 Grafikausstellungen in seinem Atelier für Freie Graphik.

Selber entwickelte er die eigene Bildsprache weiter. Seine teils experimentellen Arbeiten wurden immer freier und luftiger, was nur aus der vollständigen Durchdringung seines Fachs gelang. Für uns Künstler aus der Arbeitsgemeinschaft war es angenehm, in diesem Metier professionell beraten zu sein.

So sagte 2013 keiner Nein, als spontan aus unserer Mitte heraus der Wunsch nach einem gemeinsamen Statement pro Druckgrafik entstand. 8 Teilnehmerinnen und Teilnehmer steuerten je eine Arbeit im Format 76 x 53 cm für eine gemeinsame Lithografie-Mappe bei, die in kleiner Edition im Eigenverlag aufgelegt – und nach mehreren öffentlichen Präsentationen ohne nennenswerte Akzeptanz teilweise aufgelöst wurde.

Zwei komplette Mappen blieben beim Drucker und erleben jetzt mit der Erstveröffentlichung eine Wiedergeburt. Sie dokumentieren ein lockeres aber wohl effektives Miteinander in der Mülheimer Kunstszene, das sich zweckfrei und spontan einstellen konnte“.

Martina M. Deli

Ambrosia
Lithographie,
76 x 53 cm
2013



Peter Helmke

end(find)los
Lithographie,
76 x 53 cm
2013



Vera Herzogenrath

Landschaft Lithographie, 53 x 76 cm 2013



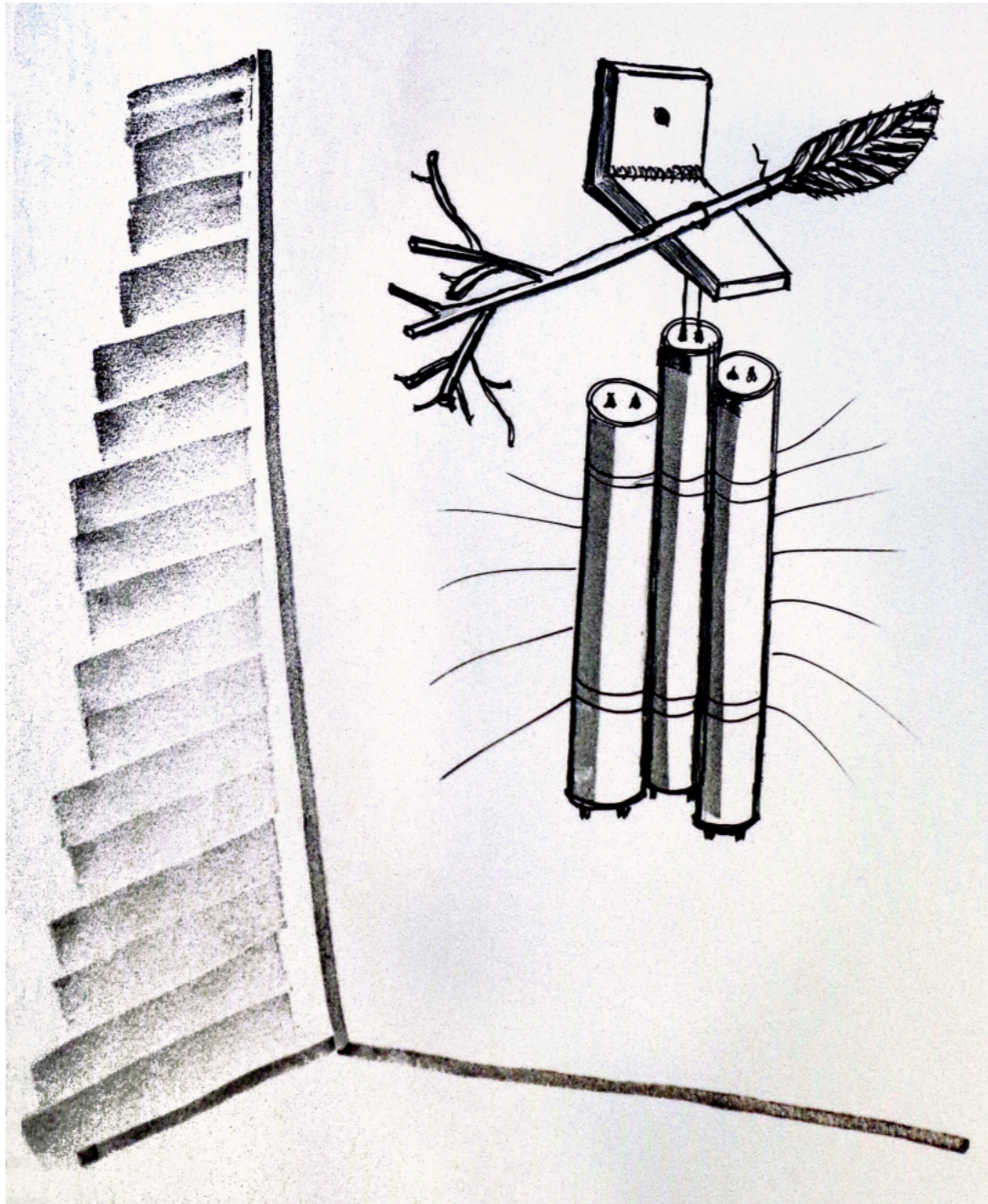
Jochen Leyendecker

Die Reise
Lithographie,
76 x 53 cm
2013



Joachim Poths

dependent
Lithographie,
76 x 53 cm
2013



Eberhard Ross

Snowmelt
Lithographie,
76 x 53 cm
2013



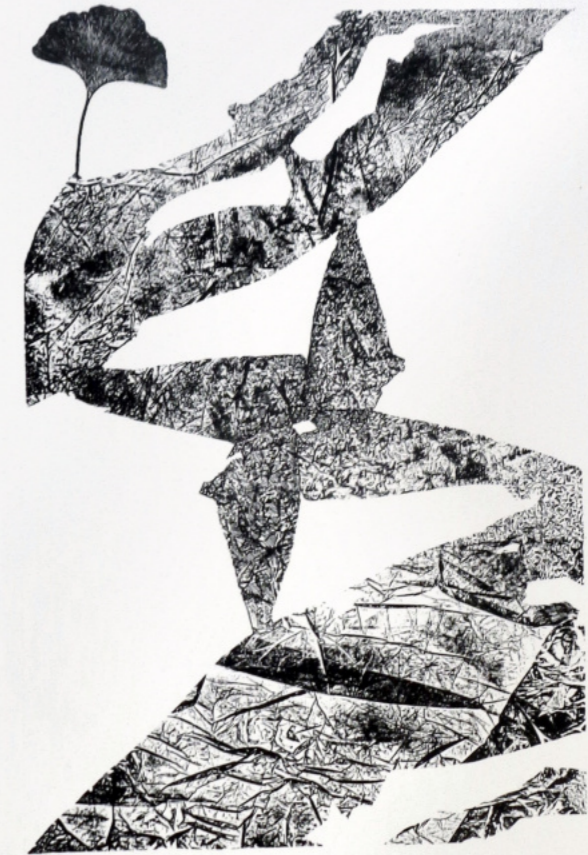
Klaus Urbons

Saxa loquuntur
Lithographie,
76 x 53 cm
2013



Imre Vidék

Flieg' Gedanke
Lithographie,
76 x 53 cm
2013





Eintrag im
Bundesweiten Verzeichnis
Künstlerische Drucktechniken des
Hochdrucks, Tiefdrucks, Flachdrucks,
Durchdrucks und deren Mischformen



Dank

Die Arbeitsgemeinschaft Mülheimer Künstlerinnen und Künstler e.V. dankt dem Kulturbüro Mülheim an der Ruhr für die Förderung des Ausstellungs-Projekts. Besonderer Dank gilt der Sparkasse Mülheim an der Ruhr, die

den vorliegenden Katalog finanzierte.

Ebenso danken wir dem Verein MAKROSCOPE für die Bereitstellung der Ausstellungsräume.

